

**Zeitschrift:** Mobile : die Fachzeitschrift für Sport  
**Band:** 1 (1998-1999)  
**Heft:** 1  
  
**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

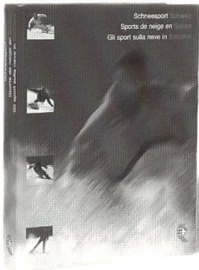
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Schneesport Schweiz – Die Kernkonzepte

Janina Sakobielski

**S**chneewiderstand, Kernelemente, E-AG und Formvarianten – fleissigen Leserinnen und Lesern der Zeitschriften «Sporterziehung in der Schule» und «Magglingen» sind diese «kernigen» Begriffe sicher mehr oder weniger bekannt, ist dort doch schon einiges über das neue Schneesportlehrmittel, herausgegeben vom Schweizerischen Interverband für Skilauf (SIVS) in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Sportschule Magglingen (ESSM), publiziert worden.

Was nun vorliegt, lädt bereits durch sein wohldurchdachtes grafisches Kleid zu näheren Betrachtungen ein. Wer sich darin umsieht, entdeckt bereits in der Einführung, dass der Dialog, sei dies im zwischenmenschlichen Bereich oder in Bezug auf Gerät und Natur, der zentrale Begriff ist. Zum

Ausdruck kommt dieser Schlüsselbegriff denn auch im pädagogischen Handlungsmodell, welches als Übersichtsmodell dient und die drei eigentlichen Kernkonzepte beinhaltet. Es handelt sich dabei um ein pädagogisches, ein methodisches und ein technisches Konzept. Während sich die pädagogischen Anliegen vor allem mit dem Ambiente auseinandersetzen, werden die methodischen Akzente auf die verschiedenen Lern- und Lehrstufen gesetzt. Die technischen Impulse schliesslich beschäftigen sich mit einem faszinierenden disziplinenübergreifenden Technikmodell: dem Umgang mit dem Schneewiderstand. Wie diese theoretischen Grundlagen praktisch umgesetzt werden können, wird anschliessend umfassend, klar und verständlich im Kapitel «Konsequenzen für die Praxis» erklärt.

Alles in allem darf festgestellt werden, dass die Kernkonzepte für den Schneesport Schweiz nun in einer zwar komprimierten, jedoch übersichtlichen und hervorragend strukturierten Form vorliegen und für den Unterricht im Schneesport mehr als nur brauchbar sind. Mit Spannung werden nun die sportartspezifischen Lehrmittel erwartet, die «dem in den Kernkonzepten zusammengefassten Modell Fleisch und Blut» verleihen sollen.

Campell, R.; Disler, P.; Hotz A., Rüdüsühli, U.: Schneesport Schweiz – Die Kernkonzepte. Stans 1998. 77.1020 Q

**Bestellungen:**  
Das Lehrmittel «Schneesport Schweiz – Die Kernkonzepte» inkl. Ordner kann für Fr. 35.– (plus Versandkosten und MWST.) bei folgender Adresse bestellt werden: Schweizerischer Interverband für Skilauf, Thunstrasse 5B, Postfach 35, 3628 Uttigen, Tel. 033/345 50 44, Fax 033/345 34 85.  
«Schneesport Schweiz – Die Kernkonzepte» wird an allen Aus- und Fortbildungskursen des Sportfaches «Ski/Snowboard» verkauft.  
Zum Lehrmittel ist auch ein Video in Deutsch und Französisch für Fr. 36.60 erhältlich, das die Kernbotschaften der Kernkonzepte zusammenfasst. Bestelladresse: ESSM, Mediothek, 2532 Magglingen, Telefon 032/327 63 62, Fax 032/327 64 04.



### Bewegte Schule – vom statischen Sitzen zum bewegten Lernen

Markus Küffer

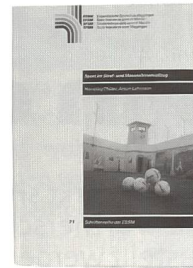
**B**ewegte Verhältnisse und Verhaltensweisen sind für die Lebensqualität und die Gesundheit sowie das Wohlbefinden in der Schule von entscheidender Bedeutung. Sie sorgen nachweislich für ein harmonisches Lernumfeld, in dem Schüler und Lehrer sich wohl fühlen und diesbezüglich ein konstruktives und effizientes Lernen ermöglichen. Selbstverantwortung sowie ein überdauerndes und nachhaltiges Verhaltensbewusstsein können dadurch aufgebaut werden.

Mit dem Projekt «Bewegte Schule» wollen die drei Herausgeber aus der Schweiz, Deutschland und Österreich eigentlich etwas sehr Einfaches erreichen: dass dem elementaren Bedürfnis von Kindern nach Bewegung mehr Beachtung geschenkt wird, auch in der Schule. Ein ausgewiesenes Autorenteam liefert für die in verschiedenen Bundesländern, Kantonen, Schulkreisen, Schulen und Ausbildungsstätten laufenden Projekt-, Diplom- und Referendariatsarbeiten

theoriegeleitete Beiträge, um grundlegende Fragen zur Bewegung im Lebensraum Schule kompetenter beantworten zu können. Dieser erste Band will an den in den letzten Jahren aus dem Bereich des Schulsports verstärkenden Bemühungen (Beispiele: dritte Sportstunde, Sportförderunterricht, tägliche Bewegungszeit) anknüpfen.

Dabei gelingt es den Autoren mit ihren wissenschaftlichen Beiträgen zum Thema Bewegte Schule und zum Thema zur Bedeutung der Bewegung weitgehend, ihre Sichtweisen verständlich darzulegen. Die ganze Palette der bewegungsorientierten Anliegen, die sich in Schulen immer wieder stellen, werden beleuchtet, hinterfragt und beantwortet. Es ist diesem Handbuch zu wünschen, dass möglichst viele Ideen umgesetzt werden, damit Lernen und Bewegung in der Schule von morgen kein Tabu mehr darstellen!

Illi, U.; Breithecker, D.; Mundigler, S. (Hg.): Bewegte Schule – Gesunde Schule. Band 1: Aufsätze zur Theorie. Wäldi, Internationales Forum für Bewegung (IFB), 1998. 272 Seiten. Fr. 36.–. 03.2636-1/Q



### Beitrag zu einem selbständigen Leben ohne Straftaten

Anton Lehmann

Zwischen November 1996 und März 1998 führte die ESSM in Zusammenarbeit mit verschiedenen Vollzugsanstalten das Projekt «Sport im Straf- und Massnahmenvollzug» durch. Die vorliegende Publikation fasst die Erkenntnisse aus zehn im Kanton Bern durchgeführten und ausgewerteten Teilprojekten zusammen. Inhaltlich wird zu verschiedenen Fragen des Vollzugsports Stellung bezogen mit dem Ziel, aufzuzeigen, wie das Sportangebot in den Anstalten verbessert und wie Bewegung und Sport konzeptionell im anstaltsinternen Ablauf verankert werden könnte. Nicht zuletzt werden auch die an die Sportleitung gestellten Anforderungen diskutiert. Die Publikation wurde allen Vollzugsanstalten der Schweiz gratis zur Verfügung gestellt. Unter anderem soll sie in Zukunft auch als Lehrmittel bei der Ausbildung des Strafvollzugspersonals eingesetzt werden.

Ausblickend wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass mit dem in der Publikation geschilderten Sportverständnis «Bewegung und Sport als Intervention» (Projektleiter Hansjürg Thüli) und dessen Umsetzung den Insassen ein sinnvolles Angebot gemacht und somit reelle Chancen offeriert werden – Chancen sowohl während der Vollzugszeit als auch in Bezug auf die Zeit nach der Entlassung. Die in der vorliegenden Publikation diskutierten Wirkungen von Bewegung und Sport – nicht zuletzt sozial-integrative Effekte – können und sollen einen nachhaltigen Beitrag leisten, ein

selbständiges Leben ohne Straftaten zu führen.

Thüler, H.J.; Lehmann, A.: Sport im Straf- und Massnahmenvollzug. Schriftenreihe der ESSM, Nummer 71, April 1998. 120 Seiten. Fr. 15.-. 03.2641/Q oder 9.69-71



## Sport aus drei Jahrtausenden

Barbara Meier

«Sport aus drei Jahrtausenden» zeigt auf über 200 Seiten einen Querschnitt aus der Sammlung des Schweizer Sportmuseums in Basel. Die aus den mehr als 130 000 Einheiten ausgesuchten Bilder und Objekte dienen als Einstieg in Teile der Sport- und Spielgeschichte. Zahlreiche Bildquellen illustrieren die Ent-

wicklung der Ballspiele und zeigen verschiedene Aspekte der Sportgeschichte in den Bereichen Pferdesport, Radsport, Wintersport, Wassersport oder Leichtathletik.

Beginnend mit der Skulptur einer Schwimmerin aus dem alten Ägypten über die «Kronica» des Petermann Etterlin von 1507 bis zu Fotografien von Boxkämpfen aus den 50er-Jahren dieses Jahrhunderts illustrieren die Darstellungen die facettenreichen Ausdrucksformen des Sports über einen Zeitraum von mehr als 2500 Jahren.

Das Buch erhebt keinen wissenschaftlichen Anspruch und verzichtet daher auf den entsprechenden umfassenden Apparat. Vielmehr will es als Katalog verstanden werden, der Interesse weckt, unterhält, zum Nachdenken und zum Weiterstudium anregt.

Triet, M.: Sport aus drei Jahrtausenden. Bilder und Objekte aus der Sammlung des Schweizer Sportmuseums SSM Basel. Aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums. Basel, Reinhardt-Verlag, 1998. XIII, 258 Seiten. Fr. 58.-. 07.909/Q



## Kooperationen und Partnerschaften von Schule und Verein im Sport

Markus Küffer

Ziel der Schrift ist es, Entwicklungen der institutionalisierten Kooperation zwischen Schule und Sportverein in Baden-Württemberg exemplarisch nachzuzeichnen und Ergebnisse vorzustellen. Dies erleichtert und ermöglicht eine Abschätzung der Chancen und Perspektiven solcher staatlich geförderter Kooperationsprogramme.

Im Grundlagenteil wird das Kooperationsthema aus einer allgmeinpädagogischen, einer sportpädagogischen und einer sporthistorischen Perspektive diskutiert. Der zweite Teil der Schrift beschäftigt sich ausführlich mit dem Landkooperationsprogramm Schule/Sportverein in Baden-Württemberg und dessen Möglichkeiten: Aktuelle Themen und beispielhafte

Projekte werden präsentiert.

Schwerpunkt sind hier die Erfahrungsberichte von vier ausgewählten Fachverbänden, die Spilsportarten betreuen. Der dritte Teil des Bandes wendet sich schliesslich an die Vereine und Schulen und will Hilfestellungen für die Umsetzung der Kooperation vor Ort geben. Die beschriebenen Vereinsprojekte sind mit der Schule verzahnt und zeigen anschaulich die Vielfalt möglicher Formen der Kooperation. Die Vorstellung dieser Modelle soll dazu beitragen, Förderbausteine für eigene Projekte zu erkennen, eigene Profilierungen fortzuführen und Motivationshilfe für weitere Planungen zu sein.

Fessler, N.; Zirolli, S. (Hg.): Zusammenarbeit von Schule und Verein im Sport. Programme, Projekte und Perspektiven. Schorndorf, Hofmann, 1997. 186 Seiten. DM 12.-. 70.3106

## Bergsport

Kundert, R.; Volken, M.: Hütten der Schweizer Alpen. Über 270 Hütten und Biwaks, darunter sämtliche Unterkünfte des SAC. 2. Auflage. Bern, SAC, 1998. 335 Seiten. Fr. 38.-. 74.828

## Fitness, Gymnastik, Turnen

Rosenberg, C.: Fitnessstraining. Aktiv und entspannt. Fitnessübungen in Verbindung mit einer Musik-CD. Aachen, Meyer & Meyer, 1998. 152 Seiten. Fr. 47.-. 72.1408

Trebels, A. H. (Hg.): Turnen und Bewegungskünste. Mehr als 20 Unterrichtsbeispiele für den Turnunterricht. Seelze, Friedrich-Verlag, 1998. 128 Seiten. DM 35,80. 72.1215-19/Q

Trucco, U.: 1019 Spiel- und Übungsformen mit dem Gymnastikball. Übungen zum Bewegen, Spielen, Kooperieren, Gestalten, Tanzen, Dehnen und Kräftigen. Schorndorf, Hofmann-Verlag, 1998. 187 Seiten. Fr. 26.50. 72.1412 oder 9.342-19

## Fussball

Mayer, R.: Fussball-Kurzprogramme. Technik, Schnelligkeit, Kraft, Ausdauer, Koordination. 60 praxiserprobte Programme für alle Leistungsklassen im Jugend- und Erwachsenenbereich. Reinbek bei Hamburg, Rowohlt, 1998. 192 Seiten. DM 16,90. 71.2552

Mrazek, K.: Fussball: Die besten Bundesligaspieler. Illustrierte Porträtsammlung von 20 der aktuell besten Fussballspieler der deutschen Bundesliga. 2., aktualisierte Ausgabe. München, Copress, 1998. 127 Seiten. DM 39,80. 71.2551/Q

## Leichtathletik

Deiss, J. (Text); Simon, S. (Fotos): Leichtathletik EM 98. 17. Europameisterschaft der Leichtathletik in Budapest, 18.-23. August 1998. Kurzporträts aller Goldmedaillengewinner inklusive umfangreicher Statistik. München, Copress, 1998. 127 Seiten. Fr. 37.-. 73.700/Q

## Marketing

Trosien, G. (Hg.): Globalisierung und Sport. Business – Entertainment – Trends. Beiträge des 1. Sportbusiness-Forums zum Thema «Amerikanisierung der deutschen Sportbranche?» Aachen, Meyer & Meyer, 1998. 175 Seiten. Fr. 27.70. 04.303

## Schwimmsport

Kozel, J.; Schmitz, J.; Wilke, K.: Gesund durch Schwimmen. Chancen, Risiken und Programme. Von gesundheitserzieherischen Perspektiven über medizinische Ansätze zu Fitness und Prävention im Wasser. Schorndorf, Hofmann-Verlag, 1998. 220 Seiten. Fr. 27.50. 9.279-5

## Seniorenport

Eisenburger, M.: Aktivieren und Bewegen von älteren Menschen. Praktische Gestaltung von Gruppenstunden in der Alterspflege und Altersbetreuung. Aachen, Meyer & Meyer, 1998. 133 Seiten. Fr. 23.-. 70.3105

Schöttler, B.: Bewegungsspiele 50 Plus. Keine(r) ist zu alt zum Spielen. Spielvorschläge für Leistungsstarke, Fitgebliebene, Neu- oder Wiederbeginner und Behinderte. Aachen, Meyer & Meyer, 1998. 157 Seiten. Fr. 27.70. 70.3095

## Sportmedizin

Froböse, I. (Hg.); Nellessen, G. (Hg.): Training in der Therapie. Grundlagen und Praxis. Trainingswissenschaftliche Aspekte der Rehabilitation als auch indikationsspezifische Rahmentrainingspläne aus dem Bereich der orthopädisch-traumatologischen Rehabilitation. Wiesbaden, Ullstein Medical, 1998. XV, 493 Seiten. Fr. 89.-. 06.2413

Die hier vorgestellten Bücher und Lehrmittel können in allen Buchhandlungen gekauft oder unter Angabe der fettgedruckten Nummer in der ESSM-Bibliothek während eines Monats gratis ausgeliehen werden. Telefon 032/327 63 08 oder Fax 032/327 64 04. daniel.moser@mbox.essm.admin.ch. Die Videos können in der ESSM-Mediothek gekauft oder während 3-5 Tagen gratis ausgeliehen werden. Telefon 032/327 63 62 (nur am Vormittag).

## Aus der Fachpresse



Leistungssport

### «Doping gestern – Doping heute»

Arturo Hotz

Beim Jahrtausendwechsel wird die deutsche Zeitschrift «Leistungssport» dreissig Jahre alt sein. Ihre Geschichte ist ein wesentliches Kapitel des deutschen Spitzensportes. Zusammen mit ihrer Schwester «Sportwissenschaft» hat sie auch die Entwicklung der deutschen sportwissenschaftlichen Entwicklung massgeblich mitgestaltet. Der «Leistungssport» ist am Puls der Zeit.

Besonders deutlich ist diese für eine aktuell sein wollende Zeitschrift zentrale Funktion mit der Juli-Nummer (4/1998) geworden, denn hier wurde «Im

Brennpunkt» das Thema «Doping» und seine Problematik kompetent aufgegriffen und diskutiert: Helmut Digel, Professor in Darmstadt und Präsident des Deutschen Leichtathletikverbandes, führt profund ins Thema ein: «Doping gestern – Doping heute». Der Thuner Arzt und ehemalige Leistungssportler (Kanu), Max Brönnimann, fordert «Kreatin statt Doping» und Arnd Krüger, der erste Geschäftsführende Redakteur der Zeitschrift (1970–1974), ehemaliger Olympialeichtathlet (über 1500 m 1968 in Mexiko)

und heutige Göttinger Hochschullehrer weist auf ethische, rechtliche, sportliche und soziale Probleme des Dopings hin: «Doping im Spitzensport». Und schliesslich steuert der Kölner Analyse-Spezialist Wilhelm Schänzer den Aufsatz bei: «Doping-Informationen zu Neuentwicklungen und Problemfeldern».

Stets wird der Schwerpunkt mit Beiträgen aus der Trainingswissenschaft und ihren Teilbereichen ergänzt. Diese Seiten bereichern in der Tat den Adressatenkreis.

Adresse der Redaktion: Leistungssport, Otto-Fleck-Schneise 12, D-60528 Frankfurt

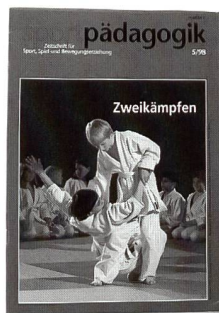
dere auch aus dem Blickwinkel der Mädchen und Frauen aufgegriffen.

Ringens und Raufen soll bereits im Bewegungskindergarten bewusst in die Lektionen eingebaut werden. Im Miteinander kann sich daraus das wichtige Element Vertrauen bilden. Ein weiterer Ansatzpunkt zur Thematik Zweikämpfe sind schliesslich die sozialen Aspekte. «Kultivierung

von Aggressionen» lautet hier der entsprechende Titel.

Ein zweiter Schwerpunkt in Sportpädagogik 5/98 ist das Thema Doping. Diese aktuelle Problematik wird fundiert aus ethischer und pädagogischer Sicht beleuchtet. Ausserdem ist in der gleichen Ausgabe ein kurzer zusammenfassender Rückblick auf das Deutsche Turnfest zu finden.

Adresse der Redaktion: Sportpädagogik, Friedrich Verlag, Postfach 10 01 50, D-30917 Seelze



Sportpädagogik

### Kämpfen als Thema des Sportunterrichtes

Bernhard Rentsch

Muss man sich mit der Theorie vom «Recht des Stärkeren» abfinden? Auch in der Schule und speziell im Sportunterricht? Nein – eine deutliche Antwort der Ausgabe 5/98 der Zeitschrift «Sportpädagogik». Das Thema Zweikampf begleitet Leserinnen und Leser praktisch durch den ganzen Inhalt des Heftes. Im Grundsatzartikel begegnen sich die Gegensätze «Aufeinanderbezogen-sein» und «Gegeneinander-gerichtet-sein». Die Problematik der Zweikämpfe mit Körperkontakt wird insbeson-

Sportpraxis

### Carving für Skianfänger

Bernhard Rentsch

Saison- und trendgerecht widmet die Zeitschrift Sportpraxis 6/98 einen Teil der Ausgabe dem Wintersport. Unter dem Titel «Carving für Skianfänger» werden praxisnahe Übungsformen zum spielerischen Erlernen der aktuellen Skitechnik angeboten.

Alles dreht sich dabei um die Bausteine «Gleiten», «Lateralbewegung», «Vertikalbewegung», «Kanten», «Schrittstellung» und «Gewichtsverlagerung». An anderer Stelle im gleichen Heft wird den Leserinnen und Lesern die selbständige Pflege der Skis ans Herz gelegt: «Wachsen und Kantenschliff – Gleitgarantie und Fahren wie auf Schienen».

Das wissenschaftliche Thema des Heftes ist der Gewaltprävention im Kindes- und Jugendalter gewidmet. Der Soziologe Gunter A. Pilz zeigt auf, wie Sport und Bewegung in der Kinder- und Jugendarbeit zu einem ganzen Netz von verschiedenen Massnahmen gehören, welche Erfolg bei der Gewaltprävention versprechen. Er fordert dabei aber eine generelle Öffnung: «Das Sportangebot muss vielschichtiger werden. Die Sportangebote müssen den Bedürfnissen, den motorischen Fähigkeiten, den Lebenswelten und -stilen der Jugendlichen angepasst werden.»

Spannend und nachahmenswert ist in Sportpraxis 6/98 schliesslich eine Lektion im Bereich Erlebnispädagogik beschrieben: «Höhlenforschung». Adresse der Redaktion: Sportpraxis, Lottbeker Weg 133, D-22395 Hamburg.

rufsschulen» von Michael Ochsenbein sowie «Tanz und Bildende Kunst» von Margrit Bischof und Wolfgang Weiss beleuchten die Thematik aus der Sicht der Autoren. Abgerundet wird das bemerkenswerte Heft mit dem Beitrag «Fächerübergreifender Unterricht in der Lehrerbildung» wiederum durch Rudolf Stadler, in dem Ausschnitte aus sechs Seminararbeiten angeboten werden, mit denen versucht wird, diese verschiedenen Unterrichtsformen in die Ausbildung zu integrieren.

Adresse der Redaktion: Bewegungserziehung, Akademiestr. 26, A-5020 Salzburg



Bewegungserziehung

### Fächerübergreifender Unterricht

Markus Küffer

Die Auseinandersetzung um fächerübergreifendes Lernen ist nichts Neues. Es ist eines der Themen, die derzeit in der allgemeinen Didaktik stark diskutiert werden. Dies ist mit ein Grund, dass die Herausgeber der Zeitschrift «Bewegungserziehung» in der Nummer 4/98 das Schwerpunktthema «Fächerübergreifender Unterricht» gewählt haben.

Rudolf Stadler, der das ganze Heft betreut, sammelt in seinem Beitrag «Fachunterricht und fachüberschreitendes Lernen» Argumente für beziehungsweise gegen Fachunterricht sowie fachüberschreitendes Lernen, und er wird auf seiner Suche auch fündig.

In den Praxisbeiträgen, deren Schwergewicht in den Bereichen Gesundheitserziehung und Bewegungsgestaltung liegt, soll für den Leser der fächerübergreifende «Approach» erkennbar werden: «Gesundheitswoche in der Volksschule» von Sebastian Hörl, Franz Ganser und Stefan Grössing, «Fächerübergreifende Gesundheitsförderung an Be-

## SVSS-Fortbildung



Das Kurs- und Seminarangebot des SVSS ist vorwiegend auf den pädagogischen Aspekt im Sportunterricht ausgerichtet. Zudem ist es der SVSS-Fortbildung ein Anliegen, mittels verschiedener Spezialprojekte Beiträge zu einem bewegungskulturellen Klima im Lebensraum Schule allgemein zu leisten.

Unser Angebot steht grundsätzlich allen Interessierten offen. Falls aber in einzelnen Veranstaltungen die Maximalanzahl Teilnehmer über überschritten wird, gilt für die Berücksichtigung der Anmeldungen: 1. Priorität = Lehrpersonen, die SVSS-Mitglieder sind. 2. Priorität = Lehrpersonen. 3. Priorität: Sonstige Interessierte.

Ihre Anmeldung senden Sie bitte mittels Talon (Seite 30) an:  
**SVSS-Sekretariat, Postfach 124, 3000 Bern 26,**  
**Tel 031/302 88 02** (besetzt jeweils Dienstag, Donnerstag und Freitagnachmittag, sonst Beantworter), **Fax 031/302 88 12,**  
**E-Mail svssbe@access.ch oder homepage www.svss.ch**

### 4 Fortbildung an der Delegierten-Versammlung 99 des SVSS: Ideokinese

**Ziele + Inhalte:** Mit Imagination und «innerer Bildsprache» seinen Körper und dessen Funktionen auf ganz neue, unbekannte Weise kennenlernen? Sich verblüffen lassen durch gedachte Körperlichkeit und die Auswirkungen in der praktischen Umsetzung? Eric Franklin, der Spezialist für «Ideokinese», führt Sie an einem garantiert faszinierenden Morgen hin zu neuen Sichtweisen und inneren «Sensationen».

**Zielpublikum:** Lehrpersonen aller Schulstufen.  
**Einschreibgebühr:** entfällt  
**Besonderes:** Im Anschluss an diese Veranstaltung findet gleichenorts die Delegierten-Versammlung 99 des SVSS statt!

**Kursleitung:**  
 Eric Franklin, Uster.  
 Andres Hunziker, Schneidergasse 8, 4051 Basel, Telefon 061/261 52 22, Fax 061/261 52 33, Organisation.

**Kursort:** Luzern, Pädagogisches Zentrum Musegg.  
**Kursdatum:** Sa, 1. Mai 1999, 8.30 – 12.00 Uhr.  
**Anmeldung bis:** Fr, 26. März 1999.

### 5 Überforderungssymptome in den Griff bekommen

**Ziele und Inhalte:** Symptome von Stress, Depression, Schlafstörungen, Rückenschmerzen, Verspannungen und Krankheiten erkennen. Ursachen erforschen, Werte hinterfragen und bisher praktizierte Entspannungsübungen kritisch überprüfen. Auswege suchen, eigene Stärken und Schwächen

kennen, Grenzen setzen, persönliche Entspannungs- und Regenerationstechnik entwickeln, in Schwingung bleiben, loslassen, bewegen, Sport treiben und Pause machen.

**Methoden:** Dore Jacobs, Elsa Gindler, autogenes Training, Bewegungsimprovisation, Eutonie und Bewegungs-Meditation, Atemschulung.  
**Zielpublikum:** Sportlehrpersonen sowie Bewegungspädagogen und -pädagoginnen.

**Besonderes:** Kurskostenbeteiligung ca. Fr. 30.–, Übernachtung und Verpflegung ist Sache der Teilnehmenden.

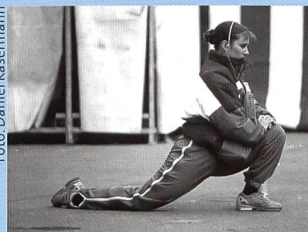
**Einschreibgebühr:** SVSS-Mitglieder: Fr. 50.–. Nichtmitglieder: Fr. 100.–.

**Kursleitung:** Edith De Jaco-Stebler, Dorfstrasse 33, 2514 Ligerz, Telefon und Fax 032/315 16 92.

**Kursort:** Bern.  
**Kursdatum:** Fr/Sa, 7. Mai (Nachmittag) und 8. Mai 1999.

**Anmeldung bis:** Sa, 27. März 1999.

Foto: Daniel Käsermann



### 6 Kraft, Beweglichkeit, Koordination: Neue Ideen und neue Impulse

**Ziele und Inhalte:** Stretching ist Stress für die Muskulatur. Muskuläre Dysbalancen nur mit Hilfe von Stretching und Krafttraining korrigieren zu wollen, ist eine Illusion. Mentaltraining (Ideokinese) und eine bessere Wahrnehmung weisen einen neuen Weg. Am besten verbessert man die Beweglichkeit mit Bewegung. In diesem Kurs lernen Sie:

- wie man auf spielerische Art den Tonus im Körper ausgleicht und die Körperhaltung verbessert;
- wie man das Theraband einsetzt, um die Sprungkraft

und das Gleichgewicht zu schulen;

- wie man mit Hilfe von Bällen Rücken- und Schulterverspannungen löst und das Hüftgelenk mobilisiert;
- wie man Vorstellungskraft und innere Bilder wirksam in den Unterricht einbaut.

**Methoden:** Bewegungsübungen, Vorstellungsbilder sowie praktische Arbeit mit Bällen und Therabändern.

**Zielpublikum:** Lehrpersonen aller Schulstufen.

**Einschreibgebühr:** SVSS-Mitglieder: Fr. 50.–. Nichtmitglieder: Fr. 100.–.

**Kursleitung:** Eric Franklin, Mühlestasse 28, 8623 Wetzikon, Telefon 01/970 19 66.

**Kursort:** Uster.

**Kursdatum:** Sa, 5. Juni 1999.

**Anmeldung bis:** Sa, 24. April 1999.

### 15 Ergänzungsfach «Sport»: Sport und Medien

**Ziele und Inhalte:** An aktuellen Beispielen aus dem Spitzensport soll illustriert werden, welche Techniken die Medien anwenden und welche Wirkung sie entfalten können. Der Kurs soll Ansätze bieten, das Thema «Medien» von der sportsoziologischen Seite her anzugehen und als Inhalt für das Ergänzungsfach «Sport» darzustellen.

**Methoden:** Referat mit Diskussion.

**Zielpublikum:** VSMT-Mitglieder und Sportlehrpersonen der Sekundarstufe II.

**Einschreibgebühr:** SVSS-Mitglieder: Fr. 50.–. Nichtmitglieder: Fr. 100.–.

**Besonderes:** Sämtliche Spesen zu Lasten der Teilnehmenden.

**Kursleitung:** Ruedi Schmid, Höhe 62, 8750 Glarus, Telefon und Fax 055/640 70 78, Referenten: Matthias Aebischer (Redaktor Timeout SF DRS) und Markus Lamprecht (Sportsoziologe).

**Kursort:** ETH Zürich.

**Kursdatum:** Fr, 11. Juni 1999.

(9.00 – 16.00 Uhr).  
**Anmeldung bis:** Fr, 30. April 1999.

### 37 Schullager-Leitung leicht gemacht (J+S-LK 1 und LK 2 Polysport)

**Ziele und Inhalte:** Sport- und Spielideen für ein Schullager. Schullager organisieren (Organisation, Lagerarten, Wandern, Erfahrungsaustausch etc.). Verschiedene Aktivitäten

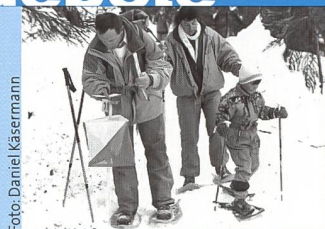


Foto: Daniel Käsermann

im Lager (Theater und Rollenspiel, Umwelterziehung, Ernährung, Einsatzmöglichkeiten von Video, Geländespiele, Suchtprävention etc.). Aspekte im Kindersport und verschiedene methodische Möglichkeiten. J+S-Leiteranerkennung im Sportfach «Lagersport».

**Methoden:** Praxisnahe Theorie (Methoden aus der Erwachsenenbildung), Wahlangebote und Workshops.

**Zielpublikum:** Lehrpersonen der Primarstufe und Sekundarstufe I.  
**Einschreibgebühr:** SVSS-Mitglieder: Fr. 65.–. Nichtmitglieder: Fr. 130.–.

**Besonderes:** Kost und Logis zu Lasten der Teilnehmenden.

**Kursleitung:** Patrik Lehner, Hauptstrasse 3, 4145 Gempen, Telefon 061/701 31 45.  
 Fax 061/703 91 69.

**Kursort:** Reinach bei Basel (Handelsschule KV).

**Kursdatum:** Fr, 28. Mai (13.30 Uhr) bis So, 30. Mai 1999 (13.00 Uhr).

**Anmeldung bis:** Fr, 2. April 1999.

### 38 Grey-Panther-Kurs: Ergänzungsfachlehrgang III in Magglingen

**Ziele und Inhalte:** Wenn sich Unterrichtsjahre der Sportlehrperson kumulieren, wird vieles einfacher – und anderes wird schwieriger. Wie können wir unsere Erfahrung noch besser nutzen und uns wirksam gegen Abnutzung psychischer und physischer Natur schützen? Nebst der Auseinandersetzung mit dieser Fragestellung stehen Praxisangebote neuerer und «beinahe vergessener» Art auf dem Programm. Nicht zu vergessen der intensive Austausch mit Kolleginnen und Kollegen in gleichen Situationen.

**Methoden:** Referate, Gruppenarbeiten, Sportpraxis.

**Zielpublikum:** Sportlehrpersonen aller Stufen, die das 40. Altersjahr erreicht haben.  
**Einschreibgebühr:** SVSS-Mitglieder: Fr. 50.–. Nichtmitglieder: Fr. 100.–.

**Besonderes:** Max. 20 Teilnehmende/Kurskostenbeteiligung ca. Fr. 130.– (Übernachtung, Mahlzeiten, Anlagebenutzung und Anteil Honorar Referierende).

**Kursleitung:** Andres Hunziker, Schneidergasse 8, 4051 Basel, Telefon 061/261 52 22. Fax 061/261 52 33.  
**Kursort:** ESSM.  
**Kursdatum:** Fr, 11. Juni (ca. 15 Uhr) bis Sa, 13. Juni 1999 (ca. 12 Uhr).  
**Anmeldung bis:** Fr, 9. April 1999.

**Kursleitung:** Daniel Müller, Hauptstrasse 3, 4566 Halten, Telefon 032/675 49 89.  
**Kursort:** Solothurn und Umgebung.  
**Kursdatum:** Mo, 12. bis Fr, 16. Juli 1999.  
**Anmeldung bis:** Sa, 27. Februar 1999.

### 53 Fortbildung für Auszubildende an Kindergärtnerinnen-Seminari

**Ziele und Inhalte:** Fortsetzung der Zusammenarbeit der Auszubildenden von Lehrpersonen an Kindergärten – GIVE AND TAKE AWAY. Erfahrungsaustausch über die Anwendung der neuen und anderer Lehrmittel in der Ausbildung, über Schwerpunkte in der Bewegungserziehung und über Zukunftsperspektiven (Fachhochschulen). Praxisbeispiele.

**Methoden:** Kurzreferate, Diskussion, Erfahrungsaustausch, Praxisbeispiele.

**Zielpublikum:** Turn- und Sportlehrerinnen und Didaktikerinnen an Kindergärtnerinnen-Seminari.

**Einschreibengebühr:** Fr. 55.– Haftgeld (bei Kursbesuch werden Fr. 50.– zurückerstattet).

**Besonderes:** Kurskosten ca. Fr. 130.– (Übernachtung plus gemeinsame Mittag- und Nachtessen).

**Kursleitung:** Hansruedi Bauermann, Postfach 138, 5201 Brugg, Telefon 056/460 06 27. Fax 056/460 06 09.

**Kursort:** Brugg.  
**Kursdatum:** Di/Mi, 15./16. Juni 1999.

**Anmeldung bis:** Mi, 31. März 1999.

Foto: Daniel Käsermann



### 61 Lehrmittel: Broschürenkurs 2 (bewegen, darstellen, tanzen) für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen aus den Kantonen

**Ziele und Inhalte:** Hauptanliegen der Broschüre 2 exemplarisch erleben, reflektieren und mit den Schwerpunkten des Grundlagenbands in Verbindung bringen. Möglichkeiten der Umsetzung in Einführungs-

### 39 Polysportiver Sommerkurs für Diplomierte (Diverse J+S-FK)

**Ziele und Inhalte:** In vier oder fünf Sportfächern können Sie die J+S-FK-Pflicht erfüllen. Sie erhalten zudem neue Ideen für den Unterricht und können Ihre persönlichen Fertigkeiten wieder aufarbeiten. Für den Gedankenaustausch unter Kolleginnen und Kollegen ist genügend Zeit vorhanden. Fächerangebot mit J+S-FK: Fussball, Volleyball, Basketball, Handball, Unihoc, Badminton, Geräteturnen, Schwimmen, Leichtathletik, OL, Gymnastik und Tanz, Polysport. Animationsfächer: Tauchen, Tennis, Mountainbiking, Rudern, Kanu, Höhlenklettern, Kleinkaliberschiessen, Schullrugby, Stretching, Hornussen, Spiel nach Wahl. Der FK «Polysport» kann durch den Besuch zweier Animationsfächer erlangt werden.

**Methoden:** Exemplarische Unterrichtsbeispiele mit viel Praxis und Abgabe von schriftlichem Material.

**Zielpublikum:** Diplomierte Turn- und Sportlehrpersonen aller Stufen.

**Einschreibengebühr:** SVSS-Mitglieder: Fr. 95.–. Nichtmitglieder: Fr. 190.–.

**Besonderes:** Die Kursörtlichkeiten befinden sich in Solothurn und der näheren Umgebung. Sie sind alle unter Berücksichtigung des Zeitplans mit dem Fahrrad erreichbar. Bei den Sportanlagen stehen Parkplätze zur Verfügung. Unterkunft: Hotels und Jugendherberge in Solothurn und Umgebung (selbst organisieren!). Verpflegung: Individuell. Mit einem Unkostenbeitrag für gewisse Fächer muss gerechnet werden. Max. 80 Teilnehmende.

### A.I.: Grundkurs Fitnessstraining mit Spielausbildung

**Ziele und Inhalte:** Neue Erkenntnisse aus Theorie und Praxis aufzeigen und an die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Berufsschülerinnen und Berufsschüler anpassen. Die Inhalte des neuen Lehrmittels Band 1 + 6 umsetzen.

**Methoden:** Methodenkompetenz erweitern und festlegen; ergänzende Lernformen (ELF) kennen lernen. Überlegungen zu Trend- und Randsportarten anstellen und in der Praxis ausprobieren. Das neue Lehrmittel (Band 1+6) mit praktischen Beispielen umsetzen. Als möglicher Teil des Sportunterrichtes: die Natur begehen und erleben.

kursen kennen und selber planen.

**Methoden:** Referat, reflektierte Praxis und Gruppenarbeit.

**Zielpublikum:** Multiplikatoren und Multiplikatorinnen ohne oder mit wenig Kenntnissen der Broschüre 2.

**Einschreibengebühr:** Fr. 55.– Haftgeld (bei Kursbesuch werden Fr. 50.– zurückerstattet).

**Kursleitung:** Margrit Bischof, Halen 73, 3037 Herrenschwanden, Telefon 031/302 50 08, Fax 031/302 81 88 und Regula Nyffeler, Blockweg 4, 3007 Bern, Telefon 031/371 62 48.

**Kursort:** Bern.  
**Kursdatum:** Sa, 8. Mai 1999.  
**Anmeldung bis:** Mo, 29. März 1999.

**Zielpublikum:** Dieser Kurs richtet sich an die Sportunterricht erteilenden Lehrpersonen an Berufsschulen. Teilnehmende: Max. 30 Personen.

**Einschreibengebühr:** Zulasten der Teilnehmenden. Die Kosten können von der Schule zurückgefordert werden.

**Kursleitung:** Christoph Schwager. Organisation: ESSM, Ernst Banzer, Chef des Ausbildungsbereiches Berufsschulsport.

**Kursort:** Burgdorf  
**Kursdatum:** 26. – 30. Juni 1999  
**Anmeldung:** Do, 22. April 1999. Mit dem offiziellen Formular der Berufsschulen über das betreffende Kant. Amt für Berufsbildung.

### A.III+IV: Einführungskurse in das neue Lehrmittel (Band 1 + 6 Berufsschulsport)

**Ziele und Inhalte:** Kennen lernen des ersten offiziellen Lehrmittels für den Berufsschulsport. Die Inhalte dieses Lehrmittels verstehen und für die Umsetzung und die Anwendung vertiefen.

**Methoden:** Die theoretischen Grundlagen anhand von praktischen Beispielen in den sieben Themenbereichen (Broschüren) ausprobieren und diskutieren.

**Zielpublikum:** Diese Kurse richten sich an die Sportunterricht erteilenden Lehrkräfte an Berufsschulen. Die Teilnehmerzahl ist auf 36 beschränkt.

**Einschreibengebühr:** Zulasten der Teilnehmenden. Die Kosten können von der Schule zurückgefordert werden.

**Kursleitung:** Kader der Einführungskurse.

**Organisation:** ESSM, Ernst Banzer, Chef des Ausbildungsbereiches Berufsschulsport.

**Kursorte:** noch offen.  
**Kursdaten:** A III: 15. – 17. April 1999. A IV: 23. – 25. September 1999.

**Anmeldung:** Kurs A III: Do, 18. März 1999. Kurs A IV: Do, 24. Juni 1999. Mit dem offiziellen Formular der Berufsschulen über das betreffende Kant. Amt für Berufsbildung.

### Anmeldeformular

Nummer der Veranstaltung:

Titel der Veranstaltung:

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ, Ort:

Kanton:

Telefon:

Beruf:

Falls J+S-Kurs: Angabe der AHV-Nr:

Mitglied des SVSS: Ja  Nein

Falls «Ja» in welchem Kantonalverband:

Einsenden an:  
 SVSS, Sekretariat, Postfach 124,  
 3000 Bern 26.



# Ergänzungsfach Sport

## Fortbildung für Lehrpersonen an Maturitätsschulen

**Ziele und Inhalte:** Die Veranstaltung schliesst an diejenige vom Oktober 1996 an, welche die Ziele und diverse Modelle einzelner Kantone zur Diskussion stellte. Ziel dieses Fortbildungsanlasses ist es nun, konkrete Umsetzungsarbeiten zu diskutieren und zu initiieren. Die Arbeitstagung versucht, in Kleingruppen praxisnahe Themen zu behandeln. Beispiele: Lehrpläne, Lehrmittel, Maturarbeit, Prüfungen, Unterrichtseinheiten, Zusammenarbeit mit anderen Fächern. Die Teilnehmenden erhalten also die Gelegenheit, von gemachten Erfahrungen zu profitieren, eigene Ideen einzubringen, Konzepte, Programme und Lektionen auszuarbeiten und gegenseitig auszutauschen.

**Methoden:** Kürzere Referate, Arbeit in Gruppen, Diskussionen, praktische Arbeit in der Sporthalle, Medientisch.  
**Zielpublikum:** (Sport-)Lehrpersonen, die an Maturitätsschulen unterrichten.  
**Einschreibengebühr:** Fr. 200.–. Übernachtung und Verpflegung gehen zulasten der Teilnehmenden.  
**Kursleitung:** Martin Rüegg, Lachmattstrasse 16, 4460 Gelterkinden, Telefon/Fax 061/981 51 76.  
**Kursort:** Konolfingen, Schloss Hünigen.  
**Kursdatum:** 10.–12. Mai 1999.  
**Anmeldung:** Bis 28. Februar 1999 an wbz cps, Zentralstelle für die Weiterbildung der Mittelschullehrpersonen, Postfach, 6000 Luzern 7.

**Kursleitung:** Pascal Georg, Fachleiter W+G, ESSM, 2532 Magglingen, Telefon 032/327 62 97, Fax 032/327 64 04.

**Kursort:** 1. Teil an der ESSM, 2. Teil im Simplongebiet im Wallis (je nach Verhältnissen).  
**Kursdatum:** 1. Teil: Sa, 19. Juni 1999, mit Einrückern am Vorabend, 2. Teil: 9.–13. August 1999.

**Anmeldung bis:** 19. April 1999. Die Anmeldung ist mit dem offiziellen J+S-Leiterkurs-Anmeldeformular zu richten an: ESSM, Kurssekretariat J+S, 2532 Magglingen (Kursnummer: ESSM 013ab/99).

## Tennis: Fehler korrigieren und Videobilder interpretieren (Spezialkurs J+S)

**Ziele und Inhalte:** Die Teilnehmenden

- lernen Spielweisen von Kindern und Jugendlichen analysieren und können entsprechende Konsequenzen für den nachfolgenden Unterricht ziehen;
- verstehen den Begriff Fehler.
- kennen typische Fehlerarten von Kindern und Jugendlichen;
- lernen das Vorgehen beim Korrigieren und lernen entsprechende Korrekturmassnahmen anwenden;
- erfahren Möglichkeiten zum Videoeinsatz und probieren diese selber aus;
- üben und optimieren im Kurs das persönliche methodisch-didaktische Verhalten.

**Methoden:** Referate, Gruppenar-

beiten, Kurzpräsentationen, Werkstattunterricht, Videorückmeldungen.

**Zielpublikum:** Der Kurs richtet sich an J+S-Leiterinnen und -Leiter 1 bis 3, die Kinder und Jugendliche im Club trainieren. Der Kurs wird in deutscher und französischer Sprache durchgeführt.

**Einschreibengebühr:** Die Kurs- und Aufenthaltskosten werden von der ESSM übernommen. Der Kurs zählt als J+S FK.

**Kursleitung:** Marcel K. Meier, Fachleiter Tennis, ESSM, 2532 Magglingen, Telefon 032/327 63 78, Fax 032/327 64 04. Referent: Hans Markutt, Sportzentrum Prattigau, 7240 Küblis.

**Kursort:** ESSM, 2532 Magglingen.  
**Kursdatum:** Mo, 3. Mai 1999 (10.30 Uhr) bis Mi, 5. Mai 1999 (16 Uhr).

**Anmeldung bis:** 3. März 1999 an das Kantonale J+S Amt mit dem entsprechenden J+S-Anmeldeformular für Spezialkurse, welches auch bei den J+S-Amtsstellen oder bei SWISS TENNIS in Biel, Tel. 032/344 07 46, zu beziehen ist. Die Kursnummer lautet: 187.

## Tennis: Konditionstraining unter dem Aspekt der Koordinativen Fähigkeiten (Spezialkurs J+S)

**Ziele und Inhalte:** Die Teilnehmenden

- kennen die konditionellen Lernziele von Kindern und Jugendlichen;
- erarbeiten theoretisch die Faktoren der sportlichen Leistungsfähigkeit;
- erkennen die Wichtigkeit der Koordinativen Fähigkeiten und können dies begründen;
- lernen und erarbeiten Übungen zum Thema Koordinative Fähigkeiten auf und neben dem Tennisplatz für den eigenen praktischen Unterricht.

**Methoden:** Referate, Gruppenarbeiten, Kurzpräsentationen, Werkstattunterricht, Videorückmeldungen.

**Zielpublikum:** Der Kurs richtet sich an J+S-Leiterinnen und -Leiter 1 bis 3, die Kinder und Jugendliche im Club trainieren. Der Kurs wird in deutscher und französischer Sprache durchgeführt.

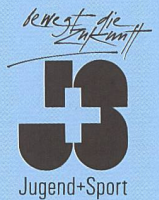
**Einschreibengebühr:** Die Kurs- und Aufenthaltskosten werden von der ESSM übernommen. Der Kurs zählt als J+S FK.

**Kursleitung:** Marcel K. Meier,

Fachleiter Tennis, ESSM, 2532 Magglingen, Telefon 032/327 63 78, Fax 032/327 64 04.

**Kursort:** ESSM, 2532 Magglingen.  
**Kursdatum:** Mo, 7. Juni 1999 (10.30 Uhr), bis Di, 8. Juni 1999 (16 Uhr).

**Anmeldung bis:** 7. April 1999 an das Kantonale J+S Amt mit dem entsprechenden J+S-Anmeldeformular für Spezialkurse, welches auch bei den J+S-Amtsstellen oder bei SWISS TENNIS in Biel, Tel. 032/344 07 46, zu beziehen ist. Die Kursnummer lautet: 193.



# Universitäten

## Health/Fitness Instructors des American College of Sports Medicine ACSM

**Ziele und Inhalte:** Das Institut für Sport der Universität Basel und das American College of Sports Medicine ACSM bieten in Zusammenarbeit die Ausbildung zum ACSM Health/Fitness Instructor ACSM an. ACSM Health/Fitness Instructors (HFI) verfügen über Fachkompetenz in Fitness Testing und Program Design und können für gesunde Menschen und solche mit einer kontrollierten Krankheit Trainingsprogramme entwerfen und umsetzen. Ausserdem steht der/die HFI der jeweiligen Kundschaft in beratender Funktion zur Seite, wenn es um Verhaltensänderungen geht, die den persönlichen Lebensstil positiv und gesundheitsfördernd beeinflussen.

**Zielpublikum:** Die Ausbildung richtet sich an alle im Bereich Fitnesstraining/Gesundheitsförderung arbeitenden Fachleute: Sportlehrerinnen und -lehrer, Physiotherapeutinnen und -therapeuten, Fitnesstrainerinnen und -trainer. Die Teilnahme steht allen Interessierten offen. Die Erfahrung zeigt, dass Kenntnisse in Anatomie, Physiologie und Trainingslehre sowie Praxiserfahrung in den Bereichen Kraft-, Ausdauer- und Beweglichkeitstraining von Vorteil sind.

**Einschreibengebühr:** Fr. 1150.– Prüfungsvorbereitungskurs. Fr. 740.– ACSM-Workshop. Fr. 380.– ACSM-Prüfung.

**Kursleitung:** Markus Latscha, ACSM Health/Fitness Director, Sportlehrer. Dr. med. Rolf Ehrens, Spezialarzt Innere Medizin FMH, Sportlehrer.

**Kursort:** Institut für Sport der Universität Basel, Labor für Sport- und Leistungsmedizin, St. Johannis-Vorstadt 25, 4056 Basel

**Kursdatum:** Der Prüfungs-Vorbereitungskurs findet jeweils am Donnerstag von 18.30 bis 21.30 Uhr statt. Daten: 4. Februar / 18. Februar / 11. März / 25. März / 15. April / 6. Mai / 20. Mai / 3. Juni / 17. Juni 1999. ACSM-Workshop 26.–29. Juli 1999. ACSM-Prüfung 29.–30. Juli 1999.

**Anmeldung:** Anmeldeformulare und detailliertere Informationen erhalten Sie beim Institut für Sport der Universität Basel, Markus Latscha / ACSM, St. Johannis-Vorstadt 25, 4056 Basel, Telefon/Fax 061/267 30 56

# Jugend + Sport

Foto: Daniel Käsermann



## Bergtrekking/Bergwanderlager mit Schulklassen

**Ziele und Inhalte:** Ein Bergtrekkinglager mit einer Schulklasse planen, durchführen und auswerten.

**Methoden:** Die Jugendlichen sollen mit einem handlungsorientierten Konzept einbezogen werden können. Die Natur soll während fünf Tagen im Wallis mit Zelt und Rucksack, von Pass zu Hütte und von Tal zu Tal im alpinen Bereich erlebt werden können. Der Kurs erfordert eine Grundkondition für Tagestouren mit Rucksack zwischen 3 bis 6 Stunden. Es wird eine J+S Leiteranerkennung im Sportfach Wandern und Geländesport ausgesprochen. Am Planungstag werden die Mindestkenntnisse im Bereich Orientieren/Kartenkunde überprüft.

**Zielpublikum:** Unterrichtende Lehrkräfte auf der Primar- und Sekundarstufe I und II.

**Einschreibengebühr:** Es wird keine Einschreibengebühr gefordert und die Kurskosten werden von Jugend+Sport übernommen.

**Der Leser hat das Wort**

**Unterstützung auch für die vielen Vereinsleiterinnen und Vereinsleiter?**

Vor mir liegt eine Null-Nummer von «mobile» – «Die Fachzeitschrift für Sport», wie sie sich selbst vorstellt. Ein hoher Anspruch eines Pressekindes, das nach einer langen Schwangerschaft «das Licht der Welt er-

blickt» hat. Den Beweis, dass es «Die Fachzeitschrift für Sport» werden will, muss aber erst noch erbracht werden. Ich gehe davon aus, dass ein Konzentrat aus den beiden Fachblättern «Maggingen» und «Sportziehung in der Schule» auch den vielen ehrenamtlichen J+S-Sportleitenden in diesem Land etwas bieten und sie so als mögliche Abonnenten gewinnen möchte, wie dies bis anhin beim «Maggingen»-Heft auch der Fall war. Als Technischer Leiter eines kleinen Dorfturnvereins bin ich immer an Fachliteratur interessiert, die mich bei meinen praktischen Leitertätigkeiten unterstützt und mir auch theoretisches Wissen auf einfache Art und Weise vermittelt. Wenn ich mit Hilfe der Unterlagen noch Zeit und Arbeit sparen kann, umso besser.

Wie sieht der Praxisalltag aus: Die meisten Vereinsfunktionäre und -funktionärinnen (um nicht zu schreiben alle) üben ihre Ämter als TK-Chef, Oberturner, Trainings- oder Riegenleiter im Nebenamt aus und bereiten die Trainings- und Sportlektionen detailliert zwischen Feierabend und Trainingsbeginn – einige bereits am Vorabend vor. Diese wichtige Tatsache hat, aus meiner bescheidenen Oberturnersicht gesehen, eine Sportfachzeitschrift zu berücksichtigen, die mit einer «Praxisbeilage» zum Sammeln aufwartet und sicher auch uns ehrenamtliche Leiter und Leiterinnen ansprechen möchte. Das heisst für mich, dass die theoretischen Beiträge einfach, zeitgemäss und verständlich geschrieben (in der Kürze liegt

**«Mit kritischem Blick»**

**Bitte nehmen Sie Stellung**

In jeder Ausgabe stellt die Redaktion eine kritische Frage oder stellt eine gewagte Behauptung auf. Leserinnen und Leser sind aufgefordert, uns ihre persönliche Meinung zu dieser Frage oder Behauptung in Kurzform (ca. eine halbe Seite A4/2000 Zeichen) mitzuteilen. Eine Auswahl der Einsendungen erscheint in der nächsten Ausgabe.

Damit will die Redaktion einen Platz schaffen, in welchem die Meinungsvielfalt zur Geltung kommt. Der Inhalt der Frage oder Behauptung kann sich auf das Thema der aktuellen oder der nächsten Ausgabe von «mobile» beziehen. Er kann aber auch Bezug nehmen auf ein aktuelles Thema im Zusammenhang mit Sport(unterricht).



**«mobile» 2/99 – Kampfsport**

Sportlerinnen und Sportler, die Kampfkunst betreiben, sind auch im täglichen Leben aggressiver.

Humor





die Würze, Zeitmangel) sein müssen und die praktischen Lektionen nach kurzem Studium übernommen und durchgeführt werden können. Ist dies der Fall, wird sich dies bei uns Vereinsteknikern herumsprechen, und die neue Zeitschrift «mobile» hat in unserem Kreis die Chance, zu einem weiteren nützlichen Hilfsmittel beim Gestalten, Vorbereiten und Durchführen von interessanten und motivierenden Turnstunden zu werden. Ich warte gespannt auf die erste Ausgabe.

Peter Friedli, Melchnau

## Ist Gesundheitsförderung Sisyphusarbeit?

«Allez Hop!» – die Kampagne für mehr Gesundheit und Lebensqualität durch Sport und Bewegung – versucht «verbissen», die

## Ihre Meinung interessiert uns

Die Rubrik «Leserbriefe» ist für Sie reserviert. Bitte beachten Sie beim Verfassen von Briefen folgende «Spielregeln»:

- Möchten auch Sie Ihre Meinung beitragen? Leserinnen und Leser sind aufgefordert, in dieser Rubrik ihre persönlichen Ansichten zu Themen, welche in «mobile» erschienen sind, oder zu allgemeinen Themen zum Sport(unterricht) zu äussern.
- Die maximale Länge von Leserbriefen soll eine halbe Seite A4 (ca. 2000 Zeichen) nicht überschreiten.
- Jeder Leserbrief wird mit Vorname, Name und Wohnort der Verfasserin/des Verfassers unterzeichnet.
- Die Leserbriefe erscheinen in der Regel nur in der Sprache, in welcher sie eingereicht werden. Übersetzungen in den anderen Sprachausgaben durch die Redaktion sind möglich.
- In der Regel wird keine Stellungnahme der Redaktion zu einem Leserbrief veröffentlicht. Ausnahmen sind bei Bedarf möglich (Berichtigungen, Präzisierungen etc.).
- Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen oder zurückzuweisen, falls deren Inhalt dem Redaktionskonzept nicht entspricht.
- Leserbriefe einsenden an: Redaktion «mobile», ESSM, 2532 Magglingen. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am 15. Februar 1999.

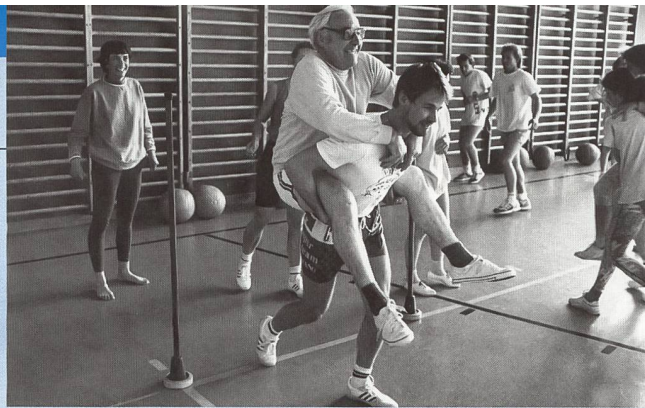


Foto: Daniel Käsemann (Archiv)

Gesundheit und Lebensqualität durch Sport und Bewegung – es sollen noch mehr «Stubenhocker» bewegt werden können.

statistisch evaluierten zwei Drittel der Schweizer Bevölkerung, die sich zu wenig oder gar nicht gesundheitsfördernd bewegen, für ein bewegteres Leben zu motivieren. «Allez Hop!» will Erwachsenen, denen in ihrer Kindheit ihr natürlicher Bewegungsdrang abhanden gekommen ist, die Freude an der eigenen Bewegung wieder erlebbar machen.

«Sport ist Mord» haben vor kurzem einmal mehr zwei Radiomoderatoren von renommierten Radiosendern lapidar über den Äther verbreitet. Ihr Outing ist selbstbegründet in geradezu traumatischen Bewegungs- und Sporterinnerungen. In derselben Zeitspanne lese ich in der Aargauer Zeitung in einer kleinen übersehbaren Spalte: Die Gesundheitsförderung soll in den Aargauer Volksschulen nicht als eigenständiges Fach eingeführt werden, die Gefahr, dass die ganze Verantwortung der Gesundheitserziehung in die eine Lektion pro Woche delegiert würde, wäre zu gross. Die Kantone häufen sich, in denen das 3-Stunden-Sportobligatorium gestrichen werden. An diversen Berufsschulen ist Sport gar kein Fach mehr...

Ich stelle mir die Frage: Sind wir uns als Eltern, Lehrer, Politiker etc. der Verantwortung der Gesundheitsförderung durch Bewegung bewusst und nehmen wir sie gebührend ernst?

In den «Allez Hop!»-Kursen wird auf subtile Weise versucht, die Freude an der Bewegung wieder auszuleben. «Allez Hop!» ist eine gute, sinnvolle Kampagne in die richtige Richtung, aber es braucht noch viel mehr. Es ist enorm schwer – und da spreche ich aus eigener Erfahrung –, die «traumatisierten» Inaktiven zu bewegen. So viele Barrieren – sind die überhaupt je wieder abzubauen?

Ich wäre nicht Sportlehrerin geworden, wenn ich nicht davon überzeugt wäre. Es würde mich jedoch freuen, gegen weniger Barrieren und Narben ankämpfen zu müssen. Eine engere Vernetzung der Gesundheitsförderung durch Bewegung für Kinder (wenn es sie überhaupt gibt) und derjenigen für Erwachsene würde ich begrüssen.

Ich wage es, Gesundheitsförderung durch Bewegung in der Erwachsenenbildung auf dem Hintergrund der obigen Beispiele als Sisyphusarbeit zu bezeichnen, leider, und plädiere für den Ansatz, mehr Arbeit, dort wo der natürliche Bewegungsdrang noch vorhanden ist. Wäre dies nicht sinnvoller und effizienter?

Christine Gyssler, Niederwil

## Produziert die Schule heute Schrauben?

Es steht schlecht um die Qualität des Sportunterrichtes in der Schule. Ob ich dies auch belegen kann? Natürlich – wie alle habe ich ja mal die Schule besucht, und mein Patensohn hat mir kürzlich erzählt, dass er gehört habe... Was ist zu tun? Helfen uns die aktuellen Renner der Ökonomie wie New Public Management weiter?

Dachten wir bis anhin, Lernen sei ein Prozess, so lehrt uns heute das New Public Management, dass (Sport-)Unterricht ein Produkt ist. Wir bieten als Lehrkräfte sozusagen eine personenbezogene Dienstleistung an. Die Kunden, sprich Schülerinnen und Schüler, können diese Dienstleistung in Anspruch nehmen und sind im besten Fall mit dem Produkt zufrieden. Damit das Produkt bereitgestellt werden kann, müssen entsprechende Produktionsbedingungen geschaffen werden. Diese Bedingungen schaffen Politiker und Politikerinnen. Im heutigen politischen Umfeld steht eine Rahmenbedingung im Vordergrund: Die Finanzen. Mit wenig(er) Mitteln mehr erreichen – das ist die Maxime. Dieselben Politiker, die der Schule immer mehr Mittel entziehen, erwarten eine Qualitätssteigerung.

Kommen Sie noch mit? Eigentlich ist es ganz einfach. Je weniger Mittel in ein Produkt investiert werden, desto höher ist der Profit – hat Karl Marx gesagt. Die Frage ist nur, wer davon profitiert? Nun, sozialistische Ideen sind endgültig out und Marx ist längst tot. Vor lauter neuökonomischen Theorien vergessen zu viele, dass Schule keine Produktionswerkstätte von ISO-Norm-geprüften Schrauben ist. Lehren und lernen ist ein lebendiger Prozess zwischen menschlichen Individuen, und das Ziel heisst Entfaltung und nicht Normierung. Aber bereits Gottfried Keller hat es gewusst: «Es ragt keiner ungestraft über das schweizerische Dickicht hinaus.»

D'Artagnan



## Weiterbildungen 1999 für LeiterInnen von Kursen mit Atemwegserkrankten

- ◆ Grundkurs Sporttherapie für Kinder und Erwachsene mit Asthma bronchiale / CF / COPD (Krankheitsbilder, Atemphysiotherapie, Sporttherapie) 30./31. Januar oder 04./05. September
- ◆ Wassergymnastik 27. Februar
- ◆ Patientenschulung in Kinderschwimmkursen 08. Mai oder 18. September
- ◆ Medizinische Trainingstherapie mit Geräten 01. Mai

**Auskunft/Anmeldung: DAS BAND - Selbsthilfe Lunge, Asthma und Allergie,**  
Abt. Sport und Ferienlager, Gryphenhübelweg 40, Postfach, 3000 Bern 6, **Tel. 031 352 11 30**

Sticher Printing AG  
Reusseggstrasse 9  
6002 Luzern  
Telefon 041-429 66 66  
Telefax 041-420 99 36



**Warten Sie nicht bis zur letzten Sekunde!  
Inserieren Sie jetzt!**

## Sonderrabatt für Jugend+Sport-Gruppenreisen

60 Prozent billiger als Normalpreis auf Bahn, Bus, Schiff.  
Auskunft erteilt Ihnen Ihr kantonales J+S-Amt und die ESSM Magglingen.



## Sticher Printing

Full Service

# SIII

Sticher Printing AG  
Reusseggstrasse 9  
6002 Luzern  
Telefon 041-429 66 66  
Telefax 041-420 99 36

*Die Zeichen der Zeit sind auf Innovation und Erneuerung ausgerichtet.*

*Der Kunde steht im Zentrum all unserer Überlegungen.*

*Flexibilität und*

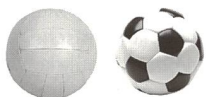
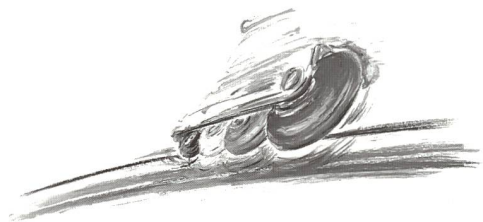
*Dynamik zeichnen uns aus.*

### Herausforderung

*Zuverlässigkeit und*

### einer neuen Zeit

*Termintreue widmen wir unser ganzes Augenmerk.*



# Mattex AG

Sattlerei / Näherei  
© 071/993 34 88

Kapplerstr. 53  
9642 Ebnat-Kappel

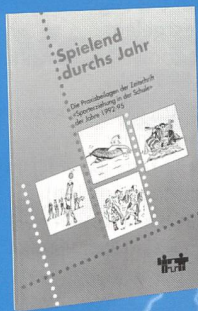
## Ihr Ball-Reparaturzentrum

für Fussbälle, Handbälle,  
Beach- und Volleybälle,  
Basketbälle, Korbälle,  
Faustbälle, Sitz- und Erdbäl-  
le, Medizinbälle etc.

Wir verfügen über langjährige  
Erfahrung und bedienen Sie  
rasch und preiswert (Franko-  
lieferung ab vier Bällen).  
Blasen- und Ventilwechsel  
in kurzer Zeit.



## SVSS



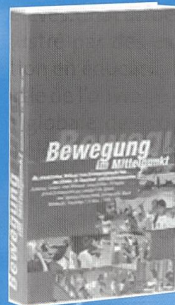
Spielend durchs Jahr (1996)  
Fr. 30.-/25.-



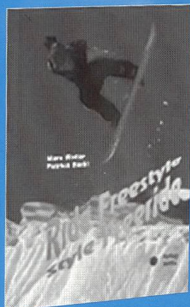
Faires Kämpfen - eine Herausforderung... (1998)  
Fr. 30.-/27.-



Flashball - Spielerziehung 2 (1998)  
Fr. 12.-



Bewegung im Mittelpunkt (1997)  
Fr. 45.-

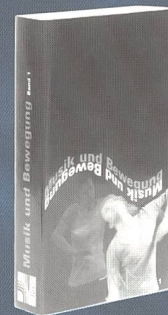


Ride Freestyle, Style Freeride (1997)  
Fr. 33.-/28.-

## ESSM



Schneesport Schweiz - Die Kernkonzepte (1998)  
Fr. 36.60



Musik und Bewegung (Video 1, 2 und 3)



Ride Freestyle - Style Freeride (1996)  
Fr. 35.55

### Bestellung Bücher

		Mitglieder
___ Spielend durchs Jahr (1996)	Fr. 30.-	Fr. 25.-
___ Faires Kämpfen - eine Herausforderung (1998)	Fr. 30.-	Fr. 27.-
___ Flashball - Spielerziehung 2 (1998)	Fr. 12.-	
___ Bewegung im Mittelpunkt	Fr. 45.-	
___ Ride Freestyle, Style Freeride (1997)	Fr. 33.-	Fr. 28.-

Name  Vorname

Strasse

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

Mitglied SVSS:  ja  nein

Einsenden an: Verlag SVSS  
Neubrückestrasse 155  
CH-3000 Bern 26  
Tel./Fax 031/302 87 27  
E-mail svss-verlag@datacomm.ch



### Bestellung Videos

___ Schneesport Schweiz - Die Kernkonzepte (1998)	Fr. 36.60
___ Ride Freestyle - Style Freeride (1996)	Fr. 35.55
___ Musik und Bewegung, Video 1: Animation, Faszination, Motivation (1997)	Fr. 29.10
___ Musik und Bewegung, Video 2: Bewegungsspielereien (1998)	Fr. 32.40
___ Musik und Bewegung, Video 3: Harmonie, Ganzheit (1998)	Fr. 38.80

Name  Vorname

Strasse

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

Einsenden an: ESSM  
Mediothek  
CH-2532 Magglingen  
Fax 032/327 64 04  
E-mail: christiane.gessner@essm.admin.ch



Sion 2006

# Olympische Winterspiele in der Schweiz: «Jetzt oder nie»

«Jetzt oder nie!» – Diese Devise bewegt alle irgendwann im Leben, sämtliche Kräfte zur Erreichung eines bestimmten Ziels zu mobilisieren. Eine ganz besondere Aktualität erlangt die Devise in Anbetracht des Wunsches, die Olympischen Winterspiele 2006 in unserem Land durchführen zu dürfen.

Adolf Ogi

Am 19. Juni 1999 werden die Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees (IOK) in Seoul darüber entscheiden, ob Sion zusammen mit St. Moritz das Mandat der Olympischen Winterspiele 2006 übergeben wird oder nicht. Diese einmalige Chance dürfen wir nicht verpassen. Sie wird in den Jahren 2010 oder 2014 nicht wieder greifbar, denn nur 2006 finden Olympische Winterspiele in Europa statt.

Mit anderen Worten: «Jetzt oder nie» trifft in jeder Beziehung zu. Das Projekt hat für unser Land eine grosse Bedeutung, alle Kräfte sollten dafür mobilisiert werden. Die aktive Unterstützung durch die Eidgenössische Sportschule Magglingen und den Schweizerischen Verband für Sport in der Schule ist darum äusserst wichtig.

Ein Sportanlass solcher Dimensionen, mit weltweitem Echo, wirkt sich nicht nur auf den Schweizer Tourismus aus. Auch andere Wirtschaftszweige unseres Landes würden von den Synergien profitieren und zahlreiche Arbeitsplätze könnten geschaffen werden. Darüberhinaus bedeutete die Übergabe der Olympischen Winterspiele 2006 durch das IOK eine Ehre und Verantwortung. Für die Schweiz wäre es eine exklusive Chance, der Welt zu beweisen, dass sie in der Lage ist, einen Anlass mit weltweitem Stellenwert zu organisieren. Eine Chance, wieder zu lernen, unter Zeitdruck zu arbeiten, der ganzen Welt Gelegenheit zu geben, unser Land der vier Kulturen und der vier Sprachen zu entdecken, unsere Gastfreundschaft, unsere Lebensart kennenzulernen.

Die Flamme der Hoffnung ist im Wallis, im Bundesrat und im Parlament aufgeflackert und hat inzwischen die Wirtschaft und den Sport erfasst. Nach der Übergabe des Bewerbungsdossiers an das IOK am 31. August des letzten Jahres hat die IOK-Auswahikommision am 10. bis 14. Oktober vor Ort rekonoziiert. Das Echo war gut, aber der Enthusiasmus der Bevölkerung muss bis zum Mai 1999 noch deutlich spürbarer werden. Dafür müssen alle Hebel in Bewegung gesetzt werden. Kurz: Die Botschaft muss an alle Bürgerinnen und Bürger unseres Landes gebracht werden. Helfen Sie uns dabei!

In Seoul startet nicht nur die Schweiz zum Rennen um die Olympischen Winterspiele

2006. Fünf weitere ernsthafte Kandidaturen stehen zur Diskussion. Diejenige von Sion ist solid, aber das ist keine Erfolgsgarantie. Im Kreise starker Bewerbungen gilt es, die Herzen derjenigen zu gewinnen, die über die Vergabe der Spiele entscheiden. Ein erster Schritt dazu ist die Begeisterung im Land. Das geht uns alle an.



Wettbewerb für Jugendliche

## Sion 2006

Wenn am 19. Juni 1999 Sion in Seoul zur Olympiastadt 2006 gewählt wird, dann reisen auch Jugendliche aus aller Welt anlässlich der 20. Olympischen Winterspiele in die Schweiz. Sion 2006 Switzerland wird im Rahmen der Spiele ein internationales Jugendlager durchführen. Jugendliche der teilnehmenden Nationen lernen so unser Land, unsere Bevölkerung, unsere Kultur, unsere Sprachen kennen, treiben selber Sport und besuchen die Wettkämpfe. Schweizer Jugendliche haben mit diesem Wettbewerb die Gelegenheit, das Jugendlager mitzugestalten. Ein Repräsentant der Wettbewerbsgewinner darf im OK des Camps mitarbeiten.

Was möchten wir von Euch: Zeigt auf, was für Jugendliche in diesem Lager wichtig sein wird. Wie sollen die jugendlichen Gäste empfangen, begleitet, betreut werden? Wer soll mit wem zusammen kommen? Was müssen sie unbedingt sehen, erleben? Wen sollten sie kennenlernen? Wo und wie sollen sie untergebracht sein? Ist eine Party ange-sagt?



sion 2006  
switzerland candidate

Einige Rahmenbedingungen für das Jugendlager sind bereits festgelegt:

- 100 Schweizerinnen und Schweizer
- 400 Ausländerinnen und Ausländer
- 14 Tage (parallel zu den Olympischen Spielen)
- Ort: Champéry

So, und jetzt drauf los! Sendet eure Projekte, Ideen, Visionen und Anregungen bis zum 31. März 1999 an die ESSM, «Schweizer Jugend für Sion 2006», 2532 Magglingen.

### Anforderungen

Das Projekt muss von einem Team entwickelt und eingereicht werden. Die Leiterinnen und Leiter figurieren dabei als Coaches. Die Beschreibung des Projekts soll maximal vier A4-Seiten umfassen und soll so dargestellt sein, dass auch Nicht-Eingeweihte das Konzept verstehen. Zeichnungen, Skizzen, Fotos können den Text ergänzen. Auf einem Beiblatt sind Angaben über den Klub, über die verantwortliche Leitung sowie über die beteiligten Jugendlichen (Namen, Alter und Adressen) aufzuführen.

### Kontaktadressen:

Daniel Steiner, SOV, Postfach 202, 3000 Bern 32, Fax: 031/352 33 80  
Barbara Boucherin, J+S ESSM, 2532 Magglingen, Fax: 032/327 63 56

### Jury – Preisverleihung

Eine prominente Jury beurteilt die Projekte. Die Sieger erhalten ihre Preise anlässlich einer Medienkonferenz zu Sion 2006.

### Preise (1999 einzulösen)

- 1 Woche Trainingslager im Wallis (max. 15 Personen)
- 1 Woche Trainingslager in Tenero (max. 15 Personen)
- 1 Trainingsweekend im Wallis (3 Tage, max. 15 Personen)
- 1 Ausrüster-Gutschein im Wert von Fr 2500.–
- Caps, Schärpen und Messer aus dem Merchandising-Angebot Sion 2006 (max. je 15)
- Eintritte Super-Zehnkampf 1999 (2x max. 15 Personen)

Der Wettbewerb steht unter dem Patronat des Kandidaturkomitees Sion 2006 Switzerland und J+S.

# Von der Sportschule zum Bundesamt für Sport

Heinz Keller

Die Eidgenössische Sportschule Magglingen (ESSM) wurde am 3. März 1944 durch einen klugen und mutigen Entscheid des Bundesrates geschaffen. Eine wunderbare nationale Ausbildungsstätte für Sport durfte entstehen. Die beharrliche Arbeit einiger Überzeugter und die Entwicklung von Gesellschaft und Sport hatten dazu geführt.

In der Zwischenzeit veränderte sich die Welt – auch die Welt des Sports. Er wurde in diesen 55 Jahren grösser, gewichtiger, vielfältiger, vernetzter, komplexer, unüberschaubarer und verpflichtender. Seine Verbindungen zu Tourismus, Wirtschaft, Medien und Moneten weckten immer wieder neue Ideen der Nutzung.

Die ESSM begann in den Achtzigerjahren als «Schule» und «De-facto-Bundesamt» die auftauchenden Probleme und Anliegen zu lösen: Internationale Konventionen mussten ratifiziert und signiert werden, internationale Grossveranstaltungen sollten kompetent begleitet und entsprechende Dossiers richtig bearbeitet werden, generelle Nutzungskonflikte durch Sport mussten geregelt und Finanzierungslücken gestopft werden. Im Verlaufe der letzten Jahre zeigte sich, dass auf der nationalen Ebene des öffentlich-rechtlichen Sportes ein richtig definierter Ansprechpartner fehlte.



ESSM Eidgenössische Sportschule Magglingen  
EFSM Ecole fédérale de sport de Macolin  
SFSM Scuola federale dello sport di Macolin  
SFSM Scuola federale da sport Magglingen

Phase der rechtlichen Umsetzung RVOG dann auch geschah. Am 18. November 1998 entschied der Bundesrat die Umwandlung der ESSM auf den 1. Januar 1999 in ein Bundesamt für Sport (BASPO), mit der Auflage, dass dies stellen- und kostenneutral zu erfolgen habe. Ein wahrlich bedeutsamer Schritt für den Schweizer Sport. In wenigen Monaten konnte er so ein offizielles politisches Gesicht erhalten: Der Name «Sport» durfte in die Departementsbezeichnung und schliesslich auch in die Amtsbezeichnung aufgenommen werden. Dies alles war nur dank unermüdlicher Initiative des Departementvorstehers möglich.

Vier parlamentarische Vorstösse verlangten seit 1993 die Schaffung eines Bundesamtes für Sport (Wyss, Schoch, Büttiker, Comby). Der Bundesrat versprach, diese Idee im Rahmen der Regierungs- und Verwaltungsreform zu prüfen; was während der zweiten

Die Arbeiten für das «BASPO» sind vielfältig. Einiges drängt. Die Arbeiten für die Kandidatur Sion 2006, das nationale Sportanlagenkonzept, die Dopingprobleme, eine nationale Kampagne zur Gesundheitsförderung durch Sport, ein Netzwerk der Hochschulausbildungsstätten für Sport, die Überarbeitung von J+S und vieles mehr. Wesentlich wird sein, dass sich in der Vielfalt der Tätigkeiten das neue Bundesamt für Sport um eine saubere Definition des Begriffes «Sport» bemühen und darauf ausgerichtet seine Aktivitäten entfalten wird. **m**

## SVSS-Gesamtstrategie

# Kein Verzicht auf Bewegung, Spiel und Sport



Janina Sakobielski

### SVSS im Internet

Wer sich selbständig über Aktuelles in Bezug auf den SVSS und seine angeschlossenen Verbände informieren möchte, kann dies zu jeder Tages- und Nachtzeit tun, und zwar im Internet unter der Adresse:

<http://www.svss.ch>

Unter dieser Adresse ist es auch möglich, das gesamte SVSS-Fortbildungsangebot zu überblicken sowie sich on-line für diese Kurse anzumelden. Ein weiteres on-line-Angebot besteht darin, dass auch Bestellungen im SVSS-Verlag via Internet getätigt werden können.

«Höchste Zeit für Bewegung!» – unter diesem Titel hat der Schweizerische Verband für Sport in der Schule in der Zeitschrift «Sporterziehung in der Schule» (SES 2/98, S. 38f.) die Leitlinien für eine neue Gesamtstrategie formuliert. Mit der Realisierung dieser Initiative reagiert der SVSS als Berufsverband aktiv auf

verschiedene aktuelle Phänomene, wie die umfassende Wandlung der Institution Schule und des Sportunterrichts im Speziellen sowie auf den schleichenden Abbau von Bewegungs- und Sportlektionen in verschiedenen Kantonen der Schweiz.

Konkrete Massnahmen in drei Bereichen sollen dazu beitragen, dass Bewegung, Spiel

und Sport als unverzichtbare Teile nicht nur im schulischen Lebensraum, sondern auch im Alltag Geltung erlangen. Diese Bereiche umfassen erstens die Propagierung eines neuen Berufs- und Schulbildes, wobei unter anderem ein Ziel ist, den Jugendlichen in der Schule Wissen und Handeln zu einem «bewegungskulturellen Lebensstil» näher zu bringen. Zweitens gilt es, sich für die bundesgesetzlich gesicherte Quantität des Bewegungs- und Sportunterrichts einzusetzen, und drittens muss aktives Lobbying betrieben werden. Die Realisierung, beziehungsweise Umsetzung dieser Gesamtstrategie in die Praxis ist inzwischen vom neuen Zentralvorstandsmitglied Joachim Laumann mit der Suche nach geeigneten Partnern und mit grossem Engagement angepackt worden. Man darf gespannt sein. **m**

Was macht den jugendgerechten Sportverein aus?

# Mitverantwortung, das Zauberwort?

37 Leiterinnen und Leiter, darunter auch Verbandsfunktionäre, diskutierten an der Sport-Arena Klosters unter dem Thema «Der jugendgerechte Sportverein» vor allem die Frage nach dem Übertragen von Verantwortung an die Jugendlichen.

LEITERIN  
MONITEUR  
RICE

Text und Fotos Hans Altorfer

Der Sportverein war schon immer ein Lernfeld und die Bedeutung als Solidaritätsgemeinschaft dürfte weiter zunehmen. Aufgaben wahrnehmen und etwas bewirken sind für Jugendliche positive Erfahrungen und gleichzeitig Voraussetzung für jegliches Engagement in der Gesellschaft. Wer sich engagierte Jugendliche wünscht, muss ihnen aber auch Mitbestimmung ermöglichen.

## Veränderte Sportlandschaft

«Die Sportlandschaft hat sich verändert», so Max Stierlin, Soziologe und Vordenker des neu zu gestalten Themenkreises Jugend+Sport, der gegenwärtig unter dem Begriff «J+S 2000» von einer Projektgruppe vorbereitet wird. «Die Jugendlichen betreiben gleichzeitig mehrere Sportarten. Immer mehr und vielfältigere Sportarten führen zu einer immer grösseren Aufsplitterung der Nutzergruppen. Die Anzahl der Jugendlichen im Alter von 10 bis 20 Jahren steigt von heute 910 000 bis ins Jahr 2006 auf gegen 1 Million.»

## J+S bestimmt die Richtung

Die Lösungen, die schliesslich für J+S ab dem Jahre 2000 gewählt werden, bestimmen zur Hauptsache die Jugendarbeit in den Vereinen. Die Diskussionen der Sport-Arena gingen denn auch vom J+S-Sportverständnis aus, das im letzten Abschnitt postuliert: «Sport fordert von den Jugendlichen die Übernahme von Teilverantwortung für ihr Handeln, für das gemeinsame Ziel und das Funktionieren der Sportgemeinschaft».

Die Diskussionen in den Gruppen brachten als Resultate einen bunten Strauss von konkreten Ideen und Tips zu den Berei-

chen Erscheinungsbild, Veranstaltungen, Administration und Training, in denen Jugendliche mitarbeiten können. Als Endprodukt der Veranstaltung konnte den Teilnehmenden ein Faltblatt mit den wichtigsten Grundsätzen und Ideen abgegeben werden.

## Wie weiter?

Bleibt die Frage des Umsetzens. Selbstständigkeit muss gelernt werden, darum wäre es falsch, gleich Perfektion zu erwarten. Die Projektleitung «J+S 2000» sieht eine Vereinbarung mit den Vereinen vor, in der Mitsprachemöglichkeiten auch strukturell festgehalten sind. Ein «Teamcoach» könnte für die Nachhaltigkeit des Vereinsangebotes sorgen und eine Helfer-Ausbildung vor den J+S-Leiterkursen Jugendliche auf die Übernahme von altersangepassten (Teil-)Verantwortungen vorbereiten.

m

## Was ist die Sport-Arena?

Die Sport-Arena Klosters ist ein von der Sport-Toto-Gesellschaft gesponsertes Forum, das abwechslungsweise von der ESSM und vom SOV organisiert wird und zum Ziel hat, aktuelle Sportfragen mit aktiven Vereins- und Verbandsverantwortlichen zu diskutieren.

ERLERNEN APPRENDRE  
ERLEBEN SPORT VIVRE  
MITVERANTWORTEN SE SENTIR RESPONSABLE

STILE  
AMBIANCE

LEITSATZ  
J+S  
CONCEPTION

Die Diskussionen in den Gruppen brachten als Resultate einen bunten Strauss von konkreten Ideen und Tips.





† Arnold Kaech 1914–1998

## Erster Direktor der ETS

Hans Altorfer

Ende November ist Arnold Kaech, ein «Mann des Sportes», wie er immer wieder bezeichnet wurde, im Alter von 84 Jahren gestorben. 1947 wurde Arnold Kaech erster offizieller Direktor der drei Jahre zuvor gegründeten Eidgenössischen Turn- und Sportschule (ETS). Er hatte sich nicht beworben. Man hat ihn von Schweden, wo er Militärattaché war, nach Magglingen geholt: Kein Insider, kein Sportpädagoge, sondern ein erst 37-jähriger Diplomat, Sportler ja, aber keiner, der in der Schweizer Sportszene gross bekannt war. Zwar hatte er an Olympischen Spielen teilgenommen – im mi-

litärischen Patrouillenlauf –, war Studentenweltmeister gewesen und bereits mit 24 Jahren Leiter der Schweizer Mannschaft an der nordischen Ski-WM in Lahti. Aber dann schlug er den Diplomatenweg ein und war häufig ausser Landes. Beide, die Wahlbehörde und er, bewiesen Mut.

Es war keine leichte Aufgabe, die Arnold Kaech in Magglingen antraf. «Steinzeit» nannte er die Anfangsjahre in seiner Ansprache anlässlich des 50. Geburtstages der Sportschule. Es galt, diese Institution äusserlich und innerlich aufzubauen, ihr ein Profil zu geben. Sein scharfer Verstand, geschult in der juristischen Ausbildung, sein diplomatisches Geschick, geschliffen durch die berufliche Tätigkeit, und seine Fairness, geprägt von den Jahren als aktiver Wettkämpfer, erwiesen sich als Glücksfall für die neue, dynamisch aufstrebende Institution. Er war der richtige Mann für diese Stunde. Dazu kam, dass Arnold Kaech ein begnadeter

Schreiber war, klar in den Gedankengängen und bestechend in den Formulierungen. Seine Leitartikel in der Sportschul-Zeitschrift, später seine Gedanken zum Sport in der gleichnamigen Zeitung, wurden weit herum beachtet und geschätzt. Arnold Kaech leitete die ETS bis 1957. Sie hatte einen beachtlichen Ausbau erlebt, war innerlich gefestigt und hatte sich gegen aussen einen hervorragenden Ruf verschafft. Die Berufung von Kaech zum Direktor der Militärverwaltung war für die Sportschule Magglingen wiederum ein Glücksfall. Er hatte sie geprägt, sie war ihm ans Herz gewachsen und er zögerte nie, sie, wo immer es ihm möglich war, zu unterstützen. Als Mitglied des Exekutivrates des Olympischen Komitees blieb er auch nach seiner Pensionierung mit dem Schweizer Sport verbunden. **m**



Kurt Murer

## SVSS-Zentralpräsident zum Professor ernannt

Arturo Hotz

SVSS-Präsident Kurt Murer (Dr. rer. soz.) ist an der ETH Zürich zum Professor ernannt worden. Diese bemerkenswerte Statusänderung des bisherigen Vorstehers der Abteilung für Turn- und Sportlehrer ist ihm als Ausdruck der Wertschätzung seiner Persönlichkeit und aufgrund seiner wissenschaftlichen und konzeptionellen Verdienste an der ETHZ zuerkannt worden: Ein sporthistorischer Meilenstein.

Seit 22 Jahren, seit dem Hinschied von Professor Jürg Wartenweiler (1915–1976), der die Turn- und Sportlehrer-Ausbildung von 1947–1976 geleitet hatte, ist keinem seiner Nachfolger (Heinz Keller/Guido Schilling) mehr diese ehrenvolle Ernennung zuteil geworden. Die

Beförderung gilt es deshalb auch als klares Bekenntnis der initiativen ETH-Schulleitung zum Sport und seiner Integration an einer schweizerischen Hochschule zu werten. Die Sportwissenschaften sind nun, nachdem die Lehrerausbildung für Sport während 62 Jahren lediglich der Zürcher Hochschule angegliedert war, vollends integriert. Diese Integration betrifft zwar nicht die klassische Turn- und Sportlehrer-Ausbildung, sondern den auf Wintersemester 1998/99 eingerichteten Studiengang «Bewegungs- und Sportwissenschaften». Diese Ausbildung kann, was ein Novum in der Hochschullandschaft Schweiz darstellt, erstmals mit einem Hochschuldiplom oder gar einem Doktorat abgeschlossen werden. Die hervorragende Konzeption dieses neuartigen Studienangebotes durch Kurt Murer hat mit dazu beigetragen, dass diese höchst erfreuliche Titelverleihung Tatsache geworden ist. Lieber Kurt: wir sind stolz auf dich und gratulieren dir ganz herzlich. **m**

Arturo Hotz

## Ehrung durch den SOV

Heinz Keller

Das IOC regt die nationalen olympischen Komitees an, verdienstvolle Persönlichkeiten des Sportes mit einem Ethik-Pokal auszuzeichnen. Im Rahmen des Sportparlamentes des SOV im letzten November kam diese Ehrung Arturo Hotz zuteil. In der Laudatio wurde das Werk von Arturo Hotz und Dorothea Luther «Erziehung zu mehr Fairplay» besonders hervorgehoben. Als Mann mit Front erfahrung habe Arturo Hotz damit ein wertvolles Praxiswerk geschaffen. Kaum erwähnt wurde sein 1995 publiziertes Grundlagenwerk «Handeln im Sport in ethischer Verantwortung». Es lohnt, gelesen zu werden.

Arturo Hotz verdankte in freier Rede diese Ehrung sehr herzlich. In wenigen, sehr treffenden Worten warnte er vor der zunehmenden Abhängigkeit des Sportes: Ethik sei eine Haltung, die Unabhängigkeit von Zweckinteresse und als wesentliches Ziel die «Pflege der Menschenwürde» verlange. Herzlichen Glückwunsch, Arturo!



# mobileclub

Leserclub für «mobile»-Abonnenten

## Der mobileclub

Im mobileclub bieten wir den Clubmitgliedern in jeder Ausgabe attraktive Zusatzangebote an. Diese können in folgende Kategorien unterteilt werden:

- (Medien-)Angebote ESSM und SVSS (Rabatte bis 20 Prozent)
- Erlebnistage
- Besuch von Sportveranstaltungen
- Besuch von Ausbildungsstätten
- Reisen
- Angebote von Partnern/Sponsoren

Wir bieten qualitativ hochstehende Angebote, welche in dieser Form auf dem Markt nicht erhältlich sind. Die Inhalte sind immer auf die sportpädagogische Tätigkeit abgestimmt. Der Bezug zu «Bildung und Sport» ist stets gewährleistet.

### So funktioniert es

Interessierte Abonnentinnen und Abonnenten melden sich als Mitglied im mobileclub an. Sie werden von der externen Geschäftsstelle des mobileclub direkt mit den nötigen Unterlagen bedient.

Als Geschenk für Raschentschlossene erhalten die ersten 100 Clubmitglieder «Spielend durchs Jahr».

## Sparen für Clubmitglieder



Aus der Mediothek ESSM:

### Video «Schneesport Schweiz»

Video zum neuen Lehrmittel «Schneesport Schweiz – Die Kernkonzepte» für Clubmitglieder zum Spezialpreis von Fr. 30.–

Aus dem Verlag SVSS:

### «Spielend durchs Jahr»

Praktische Ideensammlung für Sportlektionen bei jeder Gelegenheit für Clubmitglieder zum Spezialpreis von Fr. 25.–

## 1999 auf dem Programm

Im laufenden Jahr sind für Mitglieder des mobileclub u.a. folgende Aktivitäten geplant:

**Erlebnistag «Zustand der Leere»** im Frühjahr (ca. Mai, Detailausschreibung in «mobile» 2/99).

Besuch der Sportveranstaltung **Superzehnkampf 1999** mit exklusivem Zusatzprogramm (November, Detailausschreibung in «mobile» 4/99).

Weitere Angebote folgen in jeder «mobile»-Ausgabe.

## mobileclub

Bestellungen nur für Club-Mitglieder (Neumitglieder benutzen bitte zusätzlich den Talon auf der rechten Seite).

- «Spielend durchs Jahr» zum Spezialpreis von Fr. 25.– (statt Fr. 30.–), **für die ersten 100 Clubmitglieder gratis!**
- Video «Schneesport Schweiz» zum Spezialpreis von Fr. 30.– (statt Fr. 36.60)
- Ich interessiere mich für den Erlebnistag «Zustand der Leere». Senden Sie mir bitte Unterlagen.
- Ich interessiere mich für den Besuch der Sportveranstaltung Superzehnkampf 1999 mit Zusatzprogramm. Senden Sie mir bitte Unterlagen.

Vorname / Name

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

Datum, Unterschrift

Einsenden oder faxen an: Geschäftsstelle mobileclub, Bernhard Rentsch, ESSM, 2532 Magglingen, Fax 032/327 64 78

## Bestellung

Einsenden oder faxen an:

Redaktion «mobile», ESSM, 2532 Magglingen, Fax 032/327 64 78

- Ich möchte «mobile» für ein Jahr abonnieren und gleichzeitig Mitglied im mobileclub werden (Schweiz: Fr. 50.–/Ausland: Fr. 55.–).
- Ich möchte «mobile» für ein Jahr abonnieren (Schweiz: Fr. 35.–/Ausland: Fr. 40.–).
- Ich bin bereits Abonnent von «mobile» und möchte Mitglied im mobileclub werden (Fr. 15.–/Jahr).
- deutsch  französisch  italienisch

Vorname/Name

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

Fax

### Verwendung der Abonnenten-Adresskartei zu Marketingzwecken

Das Sponsoringkonzept für die Zeitschrift «mobile» sieht vor, den Sponsoren die Abonnenten-Adresskartei zu Marketingzwecken zu überlassen. Falls Sie nicht einverstanden sind, dass Ihre Personalien an unsere Sponsoren weitergegeben werden, muss dies hier explizit vermerkt werden.

- Ich will nicht, dass meine Personalien für Marketingzwecke verwendet werden.

Datum, Unterschrift